
Startseite > Sport > Sport Schleswig-Holstein

Plus Olympische Spiele 2024

Karriereende von Angelique Kerber: Von der TG Düsterbrook zur Nummer 1 der Tennis-Welt

Von Ruwen Möller | 01.08.2024, 11:57 Uhr | Update am 01.08.2024



Das war's: Angelique Kerber wartet nach dem letzten Tennis-Match ihrer Karriere am Netz, um ihrer Gegnerin zu gratulieren.

FOTO: IMAGO/HMB-MEDIA

Sie hat drei Grand-Slam-Titel gewonnen und die Tennis-Weltrangliste angeführt. Nun endet die Karriere von Angelique Kerber, der erfolgreichsten deutschen Spielerin seit Steffi Graf. Der Ursprung ihrer Karriere liegt in Kiel.

Im fernen Kiel, dort wo einst alles begann, reihte sich Susanne Boldt in die lange Liste der Gratulanten ein. Genau wie beispielsweise Bundesinnenministerin Nancy Faser, Tennis-Legende Boris Becker oder auch Tokio-Olympiasieger Alexander Zverev beglückwünschte sie Angelique Kerber zu ihrer einzigartigen Karriere.

Nach über 21 Jahren endete diese am Mittwoch, 31. Juli 2024, um 17.19 Uhr in Paris bei den Olympischen Spielen mit einem 7:6 (7:4), 4:6, 6:7 (6:8) im Viertelfinale gegen die 21-jährige Chinesin Qinwen Zheng.

LESEN SIE AUCH

Sommerspiele in Paris 2024

Olympia in Paris beendet: USA im Medaillenspiegel vorne – wo Deutschland landet



-Plus Olympia-Tagebuch

Im Luxus-Viertel von Paris taucht man in eine andere Welt ab



Jetzt abonnieren:

THW total

Mit "THW total" erhältst du immer dienstags Einblicke und die wichtigsten News rund um den Handball-Verein von der Kieler Förde.

thorben@syfo.de

Jetzt kostenlos abonnieren

Mit Klick auf den Button bestellen Sie den kostenlosen Newsletter. Mit der Bestellung stimmen Sie den [Datenschutzhinweisen](#) zu.

Stolz bei der TG Düsternbrook

„Wir sind stolz darauf, dass Angelique Kerber ihre bemerkenswerte Karriere in unserem Club, der Tennisgesellschaft Düsternbrook, begonnen hat. Ihre beeindruckenden Erfolge, darunter mehrere Grand-Slam-Titel und die Spitzenposition in der Weltrangliste, sind ein Zeugnis ihres Talents und ihrer Hingabe. Wir danken ihr für die wunderbaren Momente und die Ehre, ein Teil ihrer Geschichte zu sein. Für ihre Zukunft wünschen wir ihr alles Gute und viel Erfolg in allen kommenden Unternehmungen“, sagte Boldt, die 1. Vorsitzende der TG Düsternbrook, jenem Verein in Kiel, wo Kerber mit drei Jahren erstmals einen Schläger in die Hand nahm, und der gelben Filzkugel hinterherlief, die ihr Leben bestimmen sollte.

Angelique Kerber versöhnt sich mit Paris

In Paris, wo Kerber nie weiter als ins Viertelfinale gekommen ist und wo nie eine echte Liebe zum legendären Sandplatz von Roland Garros entstanden ist, knüpfte sie noch einmal an ihre großen Tage an und versöhnte sich mit der Anlage. Es war fast wie zu den Zeiten, als sie 34 Wochen lang die Nummer eins der Welt war, Silber in Rio 2016 holte oder drei

Grand-Slam-Titel (Australien- und US-Open 2016, Wimbledon 2018) gewann.



2018 stieg Angelique Kerber auf den Wimbledon-Thron. FOTO: IMAGO/ABACAPRESS

Und die Zuschauer dankten es. „Allez Angelique!“ riefen sie immer wieder. Einer schrie sogar: „Angelique, ich liebe dich!“ Es war in ihrer langen Karriere nicht das einzige Herz, was ihr von den Tennis-Fans zugeflogen ist.

Sie selbst liebt den Sport und sagte beim letzten Interview auf dem Platz mit Tränen in den Augen und zittriger Stimme: „Ich habe mein Herz auf dem Platz gelassen.“ Anschließend bedankte sie sich noch bei ihren Anhängern für 20 Jahre treue Unterstützung. Danach verschwand sie in den Katakomben und tauchte in der Mixed-Zone wieder auf. Hier musste sie „taff“ sein, wie sie mehrmals sagte. Sie unterdrückte ihre Abschiedstränen.

„Natürlich ist man auf der einen Seite traurig, dass man die letzten beiden Punkte nicht gewonnen hat, andererseits hätte ich mir das Szenario auf dem Chatrier (*dem Centre Court, Red.*) mit der Atmosphäre nicht besser vorstellen können. Ich hätte es nicht geglaubt, dass ich hier drei Matches gewinne und dann gegen eine Top-Ten-Spielerin knapp davor bin.“ Sie sagte nach dem irren Fight stolz:

”

„Ich werde das Spiel für immer in meiner Erinnerung behalten.“

Angelique Kerber
Tennis-Star aus Kiel

Zu ihrem letzten Ballwechsel sagte die Kielerin: „Der Tiebreak allgemein war schon sehr emotional. Ich kann es im Moment noch gar nicht realisieren. Aber es sind viele Emotionen. Als ich aus der Kabine rauskam, war es schon nicht so einfach.“

Eine taffe Frau – auf und neben dem Tennis-Platz

Taff war sie stets auf dem Spielfeld, so auch diesmal, bei ihrem letzten Tanz auf einer der größten Bühnen, die die Tennis-Welt zu bieten hat. Mit den French Open war sie im Laufe der Jahre nie richtig warm geworden, doch nach diesem Abschluss war auch Kerber mit Paris im Reinen. „Ich habe mich mit Paris versöhnt“, meinte die erfolgreichste deutsche Tennis-Spielerin seit Steffi Graf.

Doch nicht nur das. Sie ist auch eine der populärsten und bekanntesten deutschen Sportlerinnen des vergangenen Jahrzehnts gewesen. Das merkte man später am Abend, als sie ruhmreich im Deutschen Haus direkt neben der Tennis-Anlage empfangen und gefeiert wurde.



Im Deutschen Haus wurde Angelique Kerber gefeiert. FOTO: IMAGO/EIBNER

Kerber war einfach nur „stolz“, was sie in den vergangenen Tagen und in den vergangenen zwei Jahrzehnten geleistet hat. „Ich habe alles erreicht, was ich mir erträumt habe. Was will man am Ende mehr?“ sagte die dreifache Sportlerin des Jahres in Schleswig-Holstein.

Aufgewachsen in Kiel

Im nördlichsten Bundesland hat Kerber Tennis gelernt. Zunächst trainierte sie bei ihrem Vater Slawomir. Der damalige Vizepräsident des schleswig-holsteinischen

Tennisverbandes Reinhold „Ali“ Landt hatte Kerbers Vater als Trainer nach Kiel geholt. Verbandstrainer Herby Horst war ebenfalls viele Jahre ein Weggefährte und schaffte für Kerber „das schleswig-holsteinische Wohlfühlssystem“, wie es auf der Verbandsseite heißt.

In Kiel besuchte Kerber die Realschule, machte 2003 ihren Abschluss und ging den Weg ins Profi-Tennis – mit Erfolg, wie heute alle Welt weiß. Inzwischen ist Kerber selber Mutter. Nach ihrem Comeback nach der Babypause hatte sie gesagt, dass sich „die Prioritäten verschoben“ haben.

Angelique Kerber: richtigen Zeitpunkt gewählt

Nach zuletzt vielen Erstrundenniederlagen fand sie nun einen würdigen Abschied. „Ich wollte nie wegen einer Verletzung aufhören. Ich wollte nie aufhören, weil mein Ranking zu schlecht ist. Ich wollte es immer für mich selber in der Hand halten.“

”

„Es gibt nie den richtigen Zeitpunkt, aber ich bin mir weiterhin sicher, es ist der richtige Moment hier in Paris aufzuhören.“

Angelique Kerber
Tennis-Star aus Kiel

Sie wisse nicht, was nun kommt. „In die USA zu den US-Open geht es jedenfalls nicht mehr.“

Als sie das aussprach, versagte fast die Stimme, sie schien zu realisieren, dass nun wirklich Schluss ist. Kerber hat nun mehr Zeit für andere Dinge und wer weiß, vielleicht ist ja auch irgendwann auch nochmal ein Besuch bei der TG in Düsternbrook drin – dort würden sie sich freuen.

LESEN SIE AUCH

-Plus [SG Flensburg-Handewitt](#)

Schwarzer Olympia-Tag für Jim Gottfridsson: Zweite Niederlage und ein Spiel Sperre



-Plus [Vielseitigkeit](#)

Gold-Trainer Peter Thomsen: Ein unvergessliches Erlebnis in Versailles

